

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 79 (1953)  
**Heft:** 22

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 24.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DIE FRAU

**Contra-Schmerz** gegen  
Kopfschmerzen  
Monatsschmerzen  
Migräne  
Rheumatismus

**Wandern**  
mit 100 Kilo Gewicht ist Quall  
Nimm rechtzeitig die seit vierzig  
Jahren bewährten, zugleich die  
Darmtätigkeit angenehm regeln-  
den

**Boxbergers Kissinger  
Entfettungs-Tabletten**

50 St. 3.45  
100 St. 5.75

Gratismuster durch La Medicalia GmbH., Casima / Ti.

## Willst Du vor Altersbeschwerden Dich retten nimm KERNOSAN Nr. 1 Kräutertabletten!

Sie bessern hohen Blutdruck, Blutstauungen, regulieren die Blutzirkulation und entlasten durch ihre anregende Wirkung auf die Magen-, Darm-, Leber-, Galle- und Nierentätigkeit das Herz. - Schachtel für 4 Wochen Fr. 4.15 in Apotheken und Drogerien, Vers. d. Apotheke Kern, Niederurnen, Tel. (058) 415 28.

**Rössli-Rädli** vorzüglic  
nur im Hotel Rössli Flawil

Gegen  
hartnäckige Schuppen  
und Haarausfall



hilft Ihnen garantiert  
**KONZENTRAT** in allen guten  
das Brennessel-Petrol Fachgeschäften  
mit dem neuen Wirkstoff F

Flasche 1/4 Liter Fr. 6.70

**ABSOLUTE GARANTIE:**  
Konzentrat FRANCO-SUISSE beseitigt  
jede Art von Schuppen und durch  
Schuppen verursachten Haarausfall.  
Bei Nichterfolg zahlen wir den  
vollen Kaufpreis anstandslos zurück.

**JEDE FLASCHE MIT GARANTIESCHEIN**

Engros: Ewald & Cie. AG. Pratteln/Basel

irgend ein Lisbethli oder Anneli. Das gefiel der Mutter ganz gut, aber sie kummerte gleichzeitig arg, weil das Kind nicht kochen konnte und doch schon elf Jahre alt war, und sie prophezeite düsteren Mutes, es werde kaum je einen rechten Mann bekommen, wenn es sich nicht schleunigst bessere. Daß alle Kinder die eigene Muttersprache wohl sprechen, nicht aber die Schriftzeichen lernen mochten, war ein weiterer Kummer. Die Jungen meinten, man solle doch warten, die chinesische Schrift werde «wohl öppe de einischt echlei modärner», somit habe es gar keine Eile, sich damit abzumühen. Was freilich die Eltern nicht daran hinderte, die Kinderlein doch daran arbeiten zu lassen. Und da die Jungmannschaft echt chinesisches gehorchen konnte, ging es auch ganz brav vorwärts.

Doch waren das familieninterne Angelegenheiten, die das Leben unserer Chinesin allein berührten. Wir hatten als Nachbarn und gutmeinende Freunde auch so unsere Freude an den drei schwarzhaarigen, gelbgesichtigen Geschöpfchen, die mit einer ordentlichen Portion Humor begabt waren. Der Kleinste stand einmal vor dem Haus, als ich vorüberging. Er streichelte liebevoll einen mächtigen Neufundländerhund, der vor einem Laden auf seinen Meister wartete. Da erschien der große Bruder und mahnte: «Bärnhard, du darfst eifach keni frömde Hüng schtrüchle! He, he - wotscht jetz ufhöre?» Worauf Bernhard (sie hießen Bernhard, Ella und Georg - abgesehen von den uns unbekanntem chinesischem Vornamen) gelassen aufblickte und versicherte: «I weiß es scho, aber das ischt haut drum ke Hung -»

«Was, ke Hung - wohlöppe isch das e Hung -»  
«Nenei, er gseht numme so us wie ne Hung, er isch e Bär -»

Mit den Tieren standen sie überhaupt gut, insbesondere mit allen Katzen der Nachbarschaft. Auch da spielte die geheiligte Tradition eine Rolle. Katzen bringen Glück dem Dache, das sie beherbergt. Darum sagte mir Ella auch einmal: «Diir heit rächt, daß Dr zwee Busle heit - eini isch doch gäng öppe deheime - da heit Diir nie Päch -»

Die gleiche Ella radelte einmal an einem schönen Sommerabend mit Georg durch die Quartiersträßlein. Auf einmal rief Georg: «Was hescht du uf em Gepäcktreger?»  
«He - nummen e Schnägg -»  
«Grusig!»  
«Gar nid grusig. E Schnägg isch e Schnägg -»  
«Warum schleipfisch ne ume?»  
«I ha drum dänkt, dä söll o einisch gseh, wie gschwing ga geit!»

Natürlich denken zufällige Besucher unserer Straßen nicht daran, daß die kleinen Asiaten sie verstehen. So auch zwei Maler, die einen Zaun anstrichen und zueinander sagten, das seien «öppe Tschäpseching».

Georg, höflich wie immer, zog seine Schülmütze und trat entschlossen auf die Männer zu, um zu berichtigen: «Mir si de öppe keni Tschäpse - mir si Chinese, nüt für unguet.»

Den Vogel in dieser Hinsicht schoß aber doch der Jüngste ab. Er spielte mit einem seiner weißen Kamerädlein bei einem Bauplatz in der Nähe. Einer der Arbeiter sagte: «Du chansch neue guet Bärndütsch.»

«O ja», blaguierte der Kleine, «ömel de viel besser als dä da -», dabei wies er auf seinen blonden Freund. Der verzog keine Miene. Der Arbeiter wies den kleinen Aufschneider zurecht und meinte: «Red doch nid so dumm - das gloub wär well -»

«Diir müeßets scho gloube - dä cha no nüt, i lehre ne -»

«Dumms Züüg -»

«Wowohl, wes doch e-n Amerikaner isch, gäll Johnny?»  
N. U. R.

## Exaktheit

Es war einmal auf einer Telefonzentrale in einer großen Schweizer Stadt. Ich saß den ganzen Tag recht manierlich auf meinem Stühlchen, inmitten einer Reihe von Kolleginnen, den Blick geradeaus, in der rechten Hand dienstbereit einen Telefonstöpsel, wie es Vorschrift war. Dicht hinter uns standen immer mehrere Aufsichten, die neben verschiedenen andern Funktionen aufzupassen hatten, erstens daß wir nicht unnötig umschaute und zweitens, daß wir die verschiedenen Registrier- und Taxtasten mit dem Daumen, wie es Vorschrift war und ja nicht mit einem andern Finger betätigten. Um unsere Arbeitsweise noch etwas genauer zu kontrollieren, konnte sich die Aufsicht von einem speziellen Kontrollpult aus auf die verschiedenen Arbeitsplätze einschalten, so daß sie nicht nur alles hörte, was wir sprachen, sondern auch das, was wir selbst hörten.

Eines Tages nun trug es sich zu, daß ich das ahnungslose Opfer einer solchen Kontrolle war. Die Aufsicht rief mich zu sich und erklärte mir folgendes: «Ich habe Sie während der verflossenen Stunde kontrolliert. Sie haben Ihre Arbeit soweit ganz ordentlich gemacht, aber als Sie sich wegen eines vorliegenden Irrtums (es hatte jemand eine falsche Nummer verlangt) bei einem Abonnenten entschuldigen mußten, sagten Sie: «Entschuldigen Sie bitte», statt wie es Vorschrift ist: «Wänd Sie bitte entschuldige». Für diesmal will ich ein Auge zudrücken und Ihnen keinen Abzug machen, aber wenn es wieder vorkommt, muß ich Ihnen dafür einen Punkt abziehen.»

Ich weiß nicht, ob die Telefonistinnen in andern Städten auch so streng «erzogen» wurden wie wir damals. Aber was meinst Du, liebes Bethli, wie es wohl heute geht, da sich doch jeder Abonnent die gewünschte Nummer selbst einstellt? Ob sich auch im-